

Reclam Literaturunterricht

Sachanalysen. Stundenverläufe. Arbeitsblätter

Thomas Mann

Der Tod in Venedig

Von Martin Neubauer

Reclam

Abkürzungen und Symbole

EA	Einzelarbeit
PA	Partnerarbeit
GA	Gruppenarbeit
UG	Unterrichtsgespräch
LV	Lehrervortrag
SV	Schülervortrag

* Kennzeichnung eines zusätzlichen Arbeitsauftrags bzw. Unterrichtsschritts auf erhöhtem Niveau (für Binnendifferenzierung)

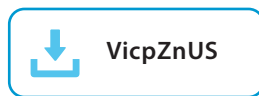
HA Hausaufgabe



Thomas Mann: Der Tod in Venedig. Hrsg. von Martin Neubauer. Ditzingen: Reclam, 2026. (Reclam XL. Text und Kontext. 16171.)
Stellenangaben mit Seiten- und Zeilenangaben beziehen sich auf diese Ausgabe.

Code für editierbare Arbeitsblätter und Vorlagen

Alle für den Unterricht benötigten *Arbeitsblätter* und *Vorlagen* (Bilder und Texte) sind digital auf der Webseite www.reclam.de/unterrichtsmodell-todvenedig zum Download verfügbar. Bitte geben Sie folgenden Code ein:



Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44b UrhG ausdrücklich vor. Jegliche unbefugte Nutzung ist ausgeschlossen.

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.

Reihenkonzept: Max Kämper

Reclam Literaturunterricht | Nr. 15837
2026 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
info@reclam.de

Druck und Bindung: Elanders Waiblingen GmbH,
Anton-Schmidt-Straße 15, 71332 Waiblingen
Printed in Germany 2026

RECLAM ist eine eingetragene Marke
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
ISBN 978-3-15-015837-1
reclam.de

Inhalt

Vorbemerkung 4

Benutzungshinweise 4

- 1 Autor und Werk kennenlernen 5
- 2 Den Inhalt der Novelle nachvollziehen 15
- 3 Den Schauplatz Venedig erkunden 23
- 4 Den hypotaktischen Satzbau analysieren (fakultativ) 33
- 5 Gustav von Aschenbach: Charakter und Rolle der Hauptfigur erfassen 43
- 6 Homosexualität in der Gesellschaft um 1900 und in der Novelle erarbeiten 50
- 7 Die Verwendung von Symbolen erkennen und verstehen 59
- 8 Literarische Figurationen des Todes erkennen 70
- 9 Das Apollinische und das Dionysische: Die Mythos-Verarbeitung erschließen 80
- 10 Klausurvorschlag mit Lösungshinweisen: Analyse eines literarischen Texts 88

Lösungshinweise zu den Arbeitsblättern 91

Vorbemerkung

Das, was in Thomas Manns Novelle *Der Tod in Venedig* geschieht, ist schnell erzählt: Ein deutscher Schriftsteller begegnet auf seiner Reise in den Süden, die er spontan angetreten hat, in Venedig einem schönen polnischen Jüngling, wird von unerfülltem Begehren zu ihm ergriffen und stirbt schließlich an der in der Stadt grassierenden Cholera, weil er es verabsäumt hat, rechtzeitig seine Abreise anzutreten.

Dieses knapp wiedergegebene inhaltliche Gerüst reicht alleine nicht aus, um zu erklären, warum diese Novelle zu einer der berühmtesten und wirkungsmächtigsten der deutschen Literatur im 20. Jahrhundert werden konnte. Und schon gar nicht vermag man zu erahnen, mit welchen Herausforderungen man es bei der Lektüre zu tun hat. Herausforderungen, die nicht nur Schülerinnen und Schülern Schwierigkeiten bereiten können, sondern durchaus auch einem erfahreneren Publikum. Denn der Verfasser legt über diese scheinbar simple Geschichte ein dichtes Geflecht von sprachlichen Bildern, Symbolen, kulturgeschichtlichen Anspielungen und wechselseitigen Bezugnahmen, die zunächst einmal erkannt werden wollen, von den zahlreichen Verweisen auf seine eigene Biografie und sein eigenes Schaffen gar nicht zu reden. Für all das verwendet er eine höchst artifizielle Sprache mit komplex strukturierten Sätzen sowie Wörtern, die vielfach eines genauen Kommentars bedürfen.

Doch hat man einmal nachvollzogen, welche Funktion die mythologischen Zitate, die Rückgriffe auf die antike Literatur oder scheinbare Nebensächlichkeiten wie etwa Wetterbeschreibungen oder die wiederholt auftauchende Farbe Rot im narrativen Gefüge haben, kann man Manns Novelle als Beispiel für einen planvoll durchdachten, kunstvoll angelegten Text umso besser würdigen. Zumal die beiden großen Themen, die er behandelt, den eigentlichen Kern aller Literatur ausmachen und uns alle angehen: die Liebe und der Tod.

Benutzungshinweise

Der Band enthält neun aufeinander aufbauende Unterrichtsstunden und eine Klausuraufgabe mit Lösungsvorschlägen.

Jeder Entwurf einer Unterrichtsstunde besteht aus zwei Teilen:

- **Sachanalyse** mit einem praxisorientierten, auf den Unterrichtsverlauf bezogenen Interpretationsangebot
- **Unterrichtsverlauf** mit (a) kurzem Überblick über Thema und Ziel, (b) den Unterrichtsschritten in tabellarischer Übersicht und (c) ausführlichen Erläuterungen zu den einzelnen Unterrichtsschritten

Jede Unterrichtsstunde bietet alle für den Unterricht benötigten Materialien:

- kopierfähige **Arbeitsblätter** (ggf. mit Lösungshinweisen im Anhang)
- **Vorlagen** (Bilder oder Texte)
- **Tafelbilder** (Vorschläge für die mediale Präsentation)

Die Unterrichtsstunden enthalten an allen geeigneten Stellen Hinweise für

- einen möglichen **verkürzten Verlauf** (als *fakultativ* gekennzeichnete Unterrichtsschritte)
- eine mögliche **Binnendifferenzierung** (die entsprechenden Arbeitsaufträge auf erhöhtem Niveau sind mit einem Asterisk * gekennzeichnet)

Textgrundlage ist die Ausgabe:

Thomas Mann: *Der Tod in Venedig*. Hrsg. von Martin Neubauer. Ditzingen: Reclam, 2026. (Reclam XL. Text und Kontext. 16171.)

Hinweis: Die Reihe *Reclam Literaturunterricht* achtet auf gendergerechte Sprache. Aus Gründen der Lesbarkeit wird in seltenen Fällen davon abgewichen, immer sind aber alle Geschlechter gemeint.

1 Autor und Werk kennenlernen

Sachanalyse

Dass Thomas Mann in seinen Werken im Grunde genommen nur ein einziges Thema immer wieder verarbeitet habe, nämlich sich selbst, ist mittlerweile zum Topos in der germanistischen Forschung geworden. Entsprechend gängig sind biografisch orientierte Lesarten geworden, die sich manchmal stärker aufdrängen (wie im Fall des Familienromans *Buddenbrooks* oder der Novelle *Tonio Kröger*), manchmal weniger.

Der Tod in Venedig gehört zweifelsohne zur ersten Gruppe. Die Novelle bringt Aspekte ein, die der unmittelbaren Lebenswelt ihres Verfassers entspringen: Singuläres wie die Begleitumstände und die Eindrücke seiner Italienreise 1911, daneben persönliche Lektüreerfahrungen oder grundlegende Fragen seiner Existenz wie die Künstlerproblematik oder die unterdrückte homosexuelle Veranlagung. Speziell das zweite Kapitel zeigt Aschenbach in vielen Zügen als Spiegelbild seines Schöpfers (vgl. Kap. 5).

Die Rolle, die er als maßgeblicher Epiker in den Literaturgeschichten spielt, darf nicht über die zahlreichen Widersprüchlichkeiten und Bruchlinien in seiner Biografie hinwegtäuschen. Der gefeierte Literaturnobelpreisträger von 1929 war dreimal sitzengelieben, hatte die Schule als Achtzehnjähriger ohne Abitur abgebrochen und im Fach Deutsch nur ein »Befriedigend« erreicht. Seine Existenz als Gatte und

Vater von sechs Kindern kaschierte seine von homoerotischem Begehren begleitete Existenz. War er während des Ersten Weltkriegs glühender Parteigänger für die deutsche Sache gewesen, so warf er in der Zeit der Weimarer Republik seine nationalistische Weltanschauung über Bord und deklarierte sich nicht nur als bedingungsloser Unterstützer der Demokratie, sondern zählte auch zu den ersten deutschen Intellektuellen, die Stellung gegen Hitler bezogen. Als überzeugter Deutscher, der sich selbst gar als repräsentativer Bannerträger deutscher Geistesart sah (»Wo ich bin, ist Deutschland«), verbrachte mehr als ein Viertel seines Lebens im Ausland, wurde Staatsbürger der USA. Und auch sein künstlerisches Erbe spaltet sich im Echo der Mit- und Nachwelt: Den einen gilt er als einer der größten deutschsprachigen Epiker des 20. Jahrhunderts – oder vielleicht sogar als der größte. Andere finden seinen Stil geschwätzig, selbstgefällig und maniert.

Mit dem doppelten Gedenkjahr 2025 – 150. Wiederkehr seines Geburtstags und 70. Wiederkehr seines Todestages – hat die Beschäftigung mit Thomas Mann wieder neue Impulse erfahren, sowohl durch eine gesteigerte Medienpräsenz als auch dank zahlreicher Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt. Ein Ende des Interesses an diesem Schriftsteller ist jedenfalls nicht in Sicht.

Unterrichtsverlauf

Überblick. Da die Erzählung stark autobiografisch grundiert ist, erscheint ein einführender Blick auf das Leben und die Persönlichkeit ihres Verfassers sinnvoll. Der folgende Schritt liefert einen knappen Einstieg in sein Gesamtwerk, ein weiterer konzentriert sich auf seine Erzählungen. Damit ist die Brücke zur zweiten Unterrichtsstunde gebaut, die nunmehr speziell zur Behandlung von *Der Tod in Venedig* übergeht. Die Hausaufgabe soll die gewonnenen Erkenntnisse auf kreative Art zusammenfassen und gegebenenfalls erweitern.

! Verkürzter Verlauf: 1.1 – 1.2 – 1.3

Phase	Thema	Sozialform	Kompetenzen/Lernziele	Materialien
Voraussetzungen: keine				
1.1	Thomas Manns Leben	LV / PA / UG	<ul style="list-style-type: none"> Überblicksartiges Kennenlernen wichtiger Stationen in Thomas Manns Leben und von einigen Grundzügen seiner Persönlichkeit 	ARBEITSBLATT 1a > S. 11 f. ARBEITSBLATT 1b > S. 13 f.
1.2	Thomas Manns Werke	LV / UG	<ul style="list-style-type: none"> Überblicksartiges Kennenlernen einiger Werke von Thomas Mann, gegliedert in Werkgruppen Vorwissen abrufen 	VORLAGE 1a > S. 8
1.3	Thomas Manns Erzählungen	LV	<ul style="list-style-type: none"> Chronologische Übersicht über die Erzählungen Thomas Manns Reflexion über Leseerwartungen 	VORLAGE 1b > S. 9
*1.4 fakultativ	Inhaltlicher Überblick über ausgewählte Erzählungen	EA / UG	<ul style="list-style-type: none"> Kenntnisse über ausgewählte Erzählungen erweitern 	VORLAGE 1b > S. 9 VORLAGE 1c > S. 10
HA	Podcast erstellen, Lektüre der Novelle	EA / PA	<ul style="list-style-type: none"> Sicherung des bisher Gelernten durch kreative Umgestaltung von Informationen Lektüre der Novelle 	Reclam XL, S. 7–109

Die Materialien, die dieser erste Abschnitt beisteuert, sind in Verbindung mit jenen der zweiten Stunde zu sehen, wobei sich der Fokus zunehmend auf den *Tod in Venedig* verengt. Die Lektüre der gesamten Novelle erfolgt im Anschluss an diese erste Stunde, parallel zur Hausaufgabe (Podcast). Dafür ist genügend Zeit vorzusehen.

1.1 Thomas Manns Leben

LV / PA / UG

ARBEITSBLATT 1a

> S. 11 f.

ARBEITSBLATT 1b

> S. 13 f.

Unterrichtsschritt. Zunächst sind die Schülerinnen und Schüler dazu angehalten, sich in Partnerarbeit wichtige Daten aus der Biografie des Autors selbstständig zu erarbeiten, aus den gegebenen Hinweisen logische Schlüsse zur richtigen Lösung zu ziehen (**ARBEITSBLATT 1a** *Thomas Mann: Wichtige Lebensdaten*). Im nächsten Schritt (**ARBEITSBLATT 1b** *Marcel Reich-Ranicki über Thomas Mann*) werden in gemeinsamer Lektüre einige charakteristische Züge der Persönlichkeit Thomas Manns herausgearbeitet.

Impulse für ein Unterrichtsgespräch:

- Gibt es ein Ereignis im Leben des Schriftstellers, das die Bezeichnung »Höhepunkt« verdient? Gibt es dementsprechend auch einen Tiefpunkt? Begründen Sie Ihre Aussage!
- Nennen Sie fünf Adjektive, die Ihnen spontan bei der Lektüre des Texts von Reich-Ranicki in den Sinn kommen und die Ihrer Meinung nach die Persönlichkeit Thomas Manns gut beschreiben.

Erläuterungen. Thomas Manns Leben ist detailreich dokumentiert, nicht zuletzt durch die in Fülle vorhandenen autobiografischen Quellen. Eine Zeittafel, deren Umfang für die Behandlung im Unterricht realistisch ist, kann daher nur notdürftig einige Äußerlichkeiten umfassen. Da das bloße Datenskelett wenig anschaulich ist, wird

durch eine kurze Beschreibung einiger Charakterzüge versucht, den Schülerinnen und Schülern auch ein erstes Bild zu vermitteln, wie man sich den Menschen Thomas Mann in etwa zu denken hat. Der Aufsatz von Marcel Reich-Ranicki, dem die gekürzte Passage entnommen ist, erschien ursprünglich 1981 in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*.

Zum **ARBEITSBLATT 1a**: Die richtigen Zuordnungen lauten: 1875: B, 1901: F, 1905: G, 1912: I, 1914–1918: C, 1924: H, 1929: K, 1933: J, 1938: D, 1952: A, 1955: E.

1.2 Thomas Manns Werke

Unterrichtsschritt. Die Lehrperson gibt einen visuell strukturierten Überblick über Thomas Manns Werke (**VORLAGE 1a** *Thomas Manns Werke*). Abhängig vom Zeitbudget kann dies erfolgen

LV / UG

- in Form eines *Tafelanschriebs*: Damit ergibt sich die Möglichkeit, die Übersicht gemeinsam sukzessive zu erarbeiten. Die Lehrperson kann etwa die großen Kategorien anschreiben (z. B. »Literarische Texte«); gemeinsam werden dann die Untergruppen näher bestimmt, von denen aus die weitere Untergliederung. So bekommen die Schülerinnen und Schüler auch Gelegenheit, eventuelles Vorwissen zur Sprache zu bringen.
- in Form einer *Projektion*: Die digitale **VORLAGE 1a** wird gezeigt – ein Verfahren, das zeitsparender und auch selektiver vorgeht.

VORLAGE 1a

► S. 8

Erläuterungen. Die Übersicht, die die **VORLAGE 1a** bietet, ist in einem Punkt etwas irreführend: Sie nennt zwar die einzelnen Werkgruppen und Textsorten, zeigt aber nicht an, welchen qualitativen und quantitativen Umfang sie für sich beanspruchen.

Wie seine zeitgenössischen deutschsprachigen Schriftstellerkollegen Kafka, Döblin oder sein Bruder Heinrich lebt Thomas Mann im Gedächtnis der Nachwelt in erster Linie als Erzähler weiter. Im Gegensatz dazu sind seine Gedichte Jugendwerke oder Gelegenheitsverse, teils gar verschollen. Als Theaterautor hat er ein einziges Drama hinterlassen: *Fiorenza*, ein Historienstück, das im Italien der Renaissance spielt. Allerdings umfasste sein letzter Plan mit *Luthers Hochzeit* noch ein weiteres Bühnenwerk, das aber nicht mehr zur Ausführung kam. Seine Erfahrungen als Familienvater kann man in seinem einzigen Epos *Gesang vom Kindchen* nachlesen – verfasst im Versmaß des Hexameters, das an verschiedenen Stellen auch im *Tod in Venedig* auftaucht.

Während Verdichtungen und Dramen im Gesamtwerk Manns eine marginale Rolle zukommt, nehmen seine Essays zur Literatur, Kunst, Musik, Philosophie und Politik einen beachtlichen Teil ein. Autobiografische Dokumente gibt es ebenso in Hülle und Fülle. Thomas Mann zählt zu jenen Schriftstellern des 20. Jahrhunderts, deren Lebensweg am detailliertesten zu rekonstruieren ist. Das verdankt er einerseits seinen Tagebüchern, die den Zeitraum zwischen seiner Gymnasialzeit und seinem Tod umfassen – allerdings nicht lückenlos, Teile davon hat er eigenhändig verbrannt. Das andere wichtige Quellenkonvolut bilden seine Briefe und Postkarten. Wie viele es sind, kann man nur grob schätzen, möglicherweise an die 30 000, gerichtet an über 4000 Empfängerinnen und Empfänger. Das Herausgeberteam der 2001 begonnenen, noch nicht abgeschlossenen Großen kommentierten Frankfurter Ausgabe (GKFA) hat sich entschieden, nur einen Teil davon aufzunehmen, immerhin veranschlagt auf fünf dickleibige Bände.

1.3 Thomas Manns Erzählungen

Unterrichtsschritt. Ausgehend von der Übersicht im vorangegangenen Unterrichtsschritt verengt sich in der Folge der Fokus auf die Erzählungen Thomas Manns. **VORLAGE 1b** *Thomas Manns Erzählungen* liefert dazu eine chronologische Übersicht, deren Auffälligkeiten in einer gemeinsamen Analyse herausgearbeitet werden können – etwa in den frühen Jahren Manns die größere Dichte an Erzählungen sowie die Tendenz zu deren Bündelung in Sammlungen.

LV

VORLAGE 1b

► S. 9

Erläuterungen. Der Bestand von Thomas Manns Prosaerzählungen kürzeren oder mittleren Umfangs umfasst 31 Texte, fünf Sechstel davon entstanden während der Regierungszeit Kaiser Wilhelms II. (1888–1918). In der Weimarer Republik und in der Exilzeit dünnte Manns Produktion von Erzählungen in jenem Maß aus, in dem er an Routine und Popularität als Verfasser von Romanen zulegte. Nichtsdestotrotz blieb er aber auch als Autor weniger umfangreicher Erzähltexte bis ins hohe Alter aktiv.

Thomas Manns Werke

Literarische Texte

Epik

Erzählungen

1897 Der kleine Herr Friedemann
 1903 Tonio Kröger
 1903 Tristan
 1905 Schwere Stunde
 1912 **Der Tod in Venedig**
 1921 Wälsungenblut
 1930 Mario und der Zauberer
 1940 Die vertauschten Köpfe
 1944 Das Gesetz
 1953 Die Betrogene

Romane

1901 Buddenbrooks
 1909 Königliche Hoheit
 1924 Der Zauberberg
 1933–43 Joseph und seine Brüder
 1939 Lotte in Weimar
 1947 Doktor Faustus
 1951 Der Erwählte
 1954 Bekenntnisse des Hochstaplers
 Felix Krull

Epos

1919 Gesang vom Kindchen

Drama

1905 Fiorenza

Filmentwürfe

Lyrik

Autobiographische Texte

Briefe

Tagebücher

Gebrauchstexte

Reden

1930 Deutsche Ansprache
 1940–45 Deutsche Hörer!

Essays

1918 Betrachtungen eines Unpolitischen
 1933 Leiden und Größe Richard Wagners
 1939 Bruder Hitler
 1945 Warum ich nicht nach Deutschland
 zurückgehe
 1949 Die Entstehung des Doktor Faustus

Der Start mit seiner ersten Erzählung »Vision« (1893), die er an die *Lübecker Eisenbahner-Zeitung* schickte, verlief wenig verheißungsvoll: »Wenn Sie öfters solche Einfälle haben«, ließ ihn der zuständige Redakteur wissen, »sollten Sie etwas dagegen tun.« Bis zum Erscheinen von *Der Tod in Venedig* 1912 vereinigte Mann den Großteil seiner Erzählungen in Sammelbänden. **VORLAGE 1b** hebt den titelgebenden Text mit einem farbig unterlegten Balken hervor, die dazugehörigen Erzählungen erscheinen im selben Farbton.

»Die Grundform, in der er dachte, war die Erzählung«, schreibt Thomas Klugkist (*49 Fragen und Antworten zu Thomas Mann*, Frankfurt a. M. 2003, S. 98). Obwohl diese Werkgruppe im Gesamtchaffen Manns eine zentrale